

**L**angfristig können sich die Bibliotheken in unserer modernen Informationsgesellschaft nur behaupten, wenn sie nicht nur Öffnungszeiten verlängern, moderne Methoden der Informationsvermittlung oder „Coffee-Lounges“ anbieten, sondern auch in der Lage sind, schnellstmöglich qualitativ hochwertige Informationen und Medien zur Verfügung zu stellen.

Ohne über die Vor- und Nachteile von E-Medien generell diskutieren zu wollen: Fakt ist, dass – so verschieden auch die Geschäftsmodelle der einzelnen Anbieter sein mögen – der Zugriff auf die vorhandenen E-Ressourcen eine Sache von Sekunden ist. Die Fragen sind nur – im Folgenden nur auf E-Books bezogen –, wie baut die Bibliothek ein solches Angebot auf, und sollte man unter diesen Umständen nicht eher einen Weg des „Just-in-time“ als des „Just-in-case“ bevorzugen?

So wirklich neu ist die Idee gar nicht: für Bibliothekare sind Anschaffungsvorschläge und Fernleihwünsche der Nutzer schon seit Langem wichtige Hinweise auf Lücken im Angebot, die es zu schließen gilt. Der „Google-verwöhnte“ Nutzer erwartet jedoch, dass dies zeitnah geschieht. Hier allerdings sehen die Chancen der konventionellen Medienbeschaffung eher schlecht aus. Wie gut ist es da, auf E-Books zugreifen zu können, die – einmal auf dem Markt – nie vergriffen sein können und eine ständige Verfügbarkeit versprechen.

Aber wie kann man dieses Potenzial für unsere Bibliotheksnutzer voll ausschöpfen? Voraussetzung ist zunächst ein quantitativ und qualitativ hochwertiges Titelangebot, das im Bedarfsfall so-

fort abrufbar ist, in der Bereitstellung durch die Bibliothek jedoch wenig Kapazitäten bindet. Genau dies ist die Intention von Patron-Driven Acquisition<sup>1</sup> (Nutzer-gesteuerte Erwerbung) oder dem Wortsinne nach besser: Demand-Driven Acquisition (Nachfrage- bzw. bedarfsgesteuerte Erwerbung).

Seit circa 1999 werden in US-amerikanischen, seit 2003 auch in europäischen Bibliotheken Erfahrungen mit diversen Patron-Driven-Acquisition-Modellen (kurz PDA-Modellen) gesammelt.<sup>2</sup> Ausgehend von den überwiegend positiven Erfahrungen mittlerweile auch deutscher Bibliotheken, zum Beispiel der UB Mannheim, SuUB Bremen<sup>3</sup> und der SLUB Dresden, werden nun auch von einigen bayerischen Universitätsbibliotheken<sup>4</sup> PDA-Modelle mit unterschiedlichen Anbietern eingeführt oder getestet.

### **Die Einführung von PDA in einer Bibliothek funktioniert – einfach dargestellt – folgendermaßen:**

1. Auswahl der PDA-relevanten Titel aus dem Angebot eines Anbieters
2. Anzeige der bibliographischen Daten im Katalog/OPAC oder über die lokale Rechercheumgebung
3. Die Nutzerin/der Nutzer wählt nach der Recherche aus und kann zunächst eine begrenzte Zeit kostenfrei im Volltext browsen bzw. hat eine begrenzte Anzahl an freien aktiven Zugriffen. Nach Überschreiten der Frist oder Anzahl wird automatisch der Kauf ausgelöst. Dieses Standardmodell kann – abhängig vom jeweiligen Anbieter – um zusätzliche Spezifikationen erweitert werden. So besteht zum Beispiel die Möglichkeit einer Kurzausleihe (einer sogenannten „Short Term Loan“), die dem Kauf vorgeschaltet ist und nur zu einem anteiligen Preis berechnet wird. Erst ab einer zweiten oder gar dritten Nutzung wird der volle Kaufpreis fällig. Außerdem werden auch moderierte Modelle („Mediated Models“) angeboten, die ein nochmaliges Eingreifen der Bibliothek ermöglichen. Idealerweise sollte der Nutzer jedoch beim Aufruf eines PDA-Titels keinen Unterschied zu den E-Books, die bereits von der Bibliothek erworben wurden, merken, um keine Verzerrung in der Nutzung zu verursachen.
4. Nach einer bestimmten Frist, die von der Bibliothek vorab festgelegt wurde, werden nicht genutzte Titel aus dem Angebot entfernt.

## Patron-Driven Acquisition in der E-Book-Beschaffung

**Experimentierfeld oder Paradigmenwechsel? Eine Handreichung der BVB-Kommission für Elektronische Ressourcen**

**Von Sabine Berg und Sabine Hanke**

**PDA-Modelle werden sowohl von Aggregatoren als auch von Verlagen angeboten.<sup>5</sup> Die derzeit führenden und in Deutschland aktiven Aggregatoren sind:**

- Ebook Library (EBL)
- MyiLibrary (Ingram)
- Ebrary (ProQuest)
- Ebsco (eBooks on EBSCOhost, ehemals: NetLibrary)
- Dawson Books
- Ciando

**Der Kriterienkatalog der Kommission für Elektronische Ressourcen beim BVB**

Die Kommission für Elektronische Ressourcen (KER) beim Bibliotheksverbund Bayern hat einen Kriterienkatalog zur Einführung von PDA erarbeitet. Diese Checkliste<sup>6</sup> soll interessierten Bibliotheken helfen, zunächst für ihre Einrichtung eine Entscheidung pro oder contra PDA zu treffen und ihnen bei positivem Votum die Auswahl eines geeigneten PDA-Modells erleichtern (siehe Kasten).

Im Folgenden sollen einige wichtige Punkte näher erläutert werden:

- **Wie sind die angebotenen Inhalte zu bewerten (Titelanzahl, Inhalte, Aktualität)?**  
Um die ökonomischen Vorteile des PDA-Modells auszunutzen, sollte eine möglichst große Titelzahl und inhaltliche Breite angestrebt werden, wobei die Anforderungen je nach Bibliothek und dem Fächerspektrum der Einrichtung differieren werden. Der Erscheinungszeitraum der ausgewählten Titel sollte eher weit gefasst werden, da so auch die Inhalte eventuell vergriffener Printmedien einbezogen werden können.
- **Wie funktionieren die unterschiedlichen Geschäftsmodelle?**  
Besonders interessant ist zunächst, inwieweit ein freier Zugriff je Titel zulässig ist, bevor der Erwerbungsprozess ausgelöst wird. Als sogenanntes „Trigger Event“ kann die Aktionsdauer gelten (zum Beispiel Kauf nach zehn Minuten freier Nutzung), die Aktionshäufigkeit (so etwa Erwerb beim zweiten Zugriff) oder die Aktionsart (beispielsweise Kauf beim Download eines Kapitels).
- **Auf welche Kostenanteile muss geachtet werden?**  
Die Gesamtkosten je PDA-Titel hängen vor allem von seinem Listenpreis, der Anzahl der möglichen Simultanzugriffe, eventuellen Bereitstellungsgebühren oder einer gegebenenfalls erhobenen Plattformgebühr ab. Die Bereitstellung der Meta-Daten sollte in der Regel kostenfrei sein.

Die oben erwähnte Kurzausleihe (Short Term Loan) kann zu nennenswerten Budgetentlastungen führen, da einmal nachgefragte Titel nur zu einem anteiligen Preis von 5 % bis 15 % berechnet werden. In mehreren Analysen<sup>7</sup> wurden Nutzungs- und Kaufentscheidungen bei Short-Term-Loan-Varianten untersucht. Es ergab sich, dass nur 5 % bis 11 % der Bücher, die „kurz ausgeliehen“ waren, später – auf Grund der nochmaligen Nutzung – zum vollen Preis gekauft wurden.

- **Soll das gesamte PDA-Angebot eines Anbieters in die lokale Rechercheumgebung übernommen werden oder eine Vorauswahl durch die Bibliothek getroffen werden?**

Einerseits kann nur das Erreichen einer kritischen Masse die Wirtschaftlichkeit des PDA-Modells sichern, andererseits sollten Bücher aus randständigen Fachgebieten bzw. aus dem Hochpreissegment nicht unbedingt einbezogen werden, um finanzielle Risiken einzuschränken. Eine individuelle Vorauswahl durch die einzelne Bibliothek sollte erfolgen, um die Kompatibilität zu ihrem Gesamtangebot und Erwerbungsprofil sicherzustellen.

Es bieten sich vorrangig folgende profilrelevante Auswahlkriterien an:

- Fach bzw. Klassifikationsgruppe
- Preislimit für die Einzeltitel und die Gesamtbudgetgrenze
- Verlag
- Erscheinungsjahr
- Sprache
- **Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Dublettencheck gelten**  
Auf einen Dublettencheck kann verzichtet werden, wenn die Vorauswahl bereits so angelegt ist, dass der Bibliotheksbestand (inklusive Parallelausgaben) grundsätzlich ausgeschlossen wird. Wird jedoch ein breiteres Titelspektrum ausgewählt, sollte ein Dublettencheck durchgeführt werden. Hierbei ist vor allem zu klären, inwieweit Parallelausgaben im Bibliotheksbestand akzeptiert werden. Eine einfache ISBN-Prüfung dürfte nicht genügen, um dublette Bestände zu erfassen.
- **Wie sind die Zahlungsmodalitäten gestaltet?**  
Es wird entweder eine Vorausleistung in Form eines Deponats verlangt oder die Rechnungsstellung erfolgt erst in Zusammenhang mit dem konkreten Kauf- oder Ausleihvorgang. Ebenso kann auch die Berechnung der Plattformgebühr



**DIE AUTORINNEN**  
*Sabine Berg ist Mitarbeiterin in der Geschäftsführung Monographien-erwerbung der UB Erlangen-Nürnberg und Dr. Sabine Hanke ist Leiterin der Abteilung Medienbearbeitung an der Universitätsbibliothek der TU München. Beide sind Mitglied in der Kommission für Elektronische Ressourcen (KER).*

variieren: Sie kann zum Beispiel als Fixbetrag jährlich anfallen oder prozentual auf den Kaufpreis eines Titels aufgeschlagen werden.

• **Wie erfolgen Rechnungsstellung und Etatüberwachung?**

Die Rechnungsstellung kann direkt vom Anbieter oder durch einen Zwischenhändler erfolgen. In jedem Fall muss sie den Anforderungen der einzelnen Bibliothek gerecht werden und den einzelnen Etats eindeutig zuzuweisen sein. Eine Etatüberwachung durch die Bibliothek muss zu jedem Zeitpunkt möglich und transparent gestaltet sein.

• **Lösungen für das Einspielen bzw. Löschen der Metadaten im Katalog müssen gefunden werden**

Da zu Beginn eines PDA-Projektes relativ große Datenmengen (meist im MARC 21-Format) vom Anbieter geliefert werden, muss frühzeitig geklärt werden, wie zeitnah die Konvertierung und Einspielung in den jeweiligen Katalog erfolgen können. Entscheidend ist hierbei auch die Qualität der Datensätze. Für Bibliotheken mit einem Discovery-Service-Angebot kann die Präsentation der PDA-Titel auch durch die Integration in dieses System realisiert werden.

Für die wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns ist eine Verbundlösung wünschenswert. Für die Vorakzession und auch die regelmäßige Aktualisierung des Angebotes ist diese Lösung unabdingbar. Im B3Kat werden die PDA-Titel in der Regel mit einem allgemeinen Paketsigel versehen und erhalten zusätzlich immer ein lokales Produktkennzeichen, das beim Kauf eines Titels eingetragen bzw. geändert wird.<sup>8</sup> So können die Metadaten für die Weiterverarbeitung oder Löschung einfach selektiert werden.

• **Wie komfortabel ist das Administratoren-Tool?**

Während für den Nutzer das Handling der Plattformoberfläche wichtig ist, sollten die Bibliothekare auch auf die Funktionsweise des jeweiligen Admin-Tools achten und prüfen, inwieweit es den täglichen Anforderungen des Geschäftsganges entgegenkommt bzw. angepasst werden kann.

**Experimentierfeld oder Paradigmenwechsel?**

Patron-Driven Acquisition orientiert sich ganz im Sinne der Nutzerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit stark am realen Bedarf. Verlockend an diesem

Modell ist es, dass jedes über PDA erworbene E-Book per se mindestens einmal genutzt wird und damit die oft knappen öffentlichen Mittel tatsächlich für einen konkret artikulierten Bedarf ausgegeben werden.

Inwieweit Patron-Driven Acquisition ein neues Paradigma beim Bestandsaufbau für Bibliotheken wird oder eine Erwerbungsform neben vielen anderen bleibt bzw. sich in der Praxis gar nicht durchsetzen kann, wird die Zukunft zeigen. Die Mitglieder der KER sind neugierig auf Erfahrungen und interessiert an einem regen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

**FUSSNOTEN**

- 1) Auch genannt: User-Driven Acquisition.
- 2) 1999 wurde der erste Vertrag zur Realisierung eines PDA-Modells zwischen NetLibrary und der Colorado Alliance of Research Libraries geschlossen. [Vgl. Polanka, Sue; Delquie, Emilie: Patron-driven Business Models: History, Today's Landscape, and Opportunities. In: Swords, David A. (Hrsg.): Patron-driven acquisitions. Boston, Berlin: De Gruyter, 2011, S.120] 2003 wurde das DDA-Modell von EBL und der CERN Library vorgestellt. [Vgl. Paulson, Kari: The Story of Patron-Driven Acquisition. In: Swords 2011, S. 68].
- 3) An dieser Stelle herzlichen Dank an Frau Dr. Klein (UB Mannheim) und Herrn Ahlborn (SuUB Bremen) für die Informationsbereitschaft.
- 4) Die TU München startete mit PDA im Januar 2012, siehe auch „Kurz notiert“ in diesem Heft. Die UB Erlangen-Nürnberg beginnt im Sommersemester 2012 mit PDA.
- 5) Verlage, die PDA anbieten, sind z. B. De Gruyter und Elsevier.
- 6) Als Grundlage diene u. a. der Kriterienkatalog für E-Book-Aggregatoren der UB Mannheim, vorgestellt von Dr. Annette Klein auf dem 100. Bibliothekartag Berlin 2011. [www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2011/1017/pdf/Kriterienkatalog.pdf (letzter Aufruf: 17.1.2012)].
- 7) Siehe etwa Lenares, Deborah: Ebook patron driven acquisition. Wellesley, 2010 [www.nelib.org/Resources/Documents/NETSL/LenaresPDAnetsl2011.pdf (letzter Aufruf: 17.1.2012)], Schmolling, Regine: Neue Geschäftsmodelle für eine kundengesteuerte eBook Erwerbung: internationale Erfahrungen. Bremen, 2010 [www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\_upload/Sektionen/sektion4/Tagungen/Neue\_Gesch%C3%A4ftsmodelle\_ebook\_Erwerbung.pdf (letzter Aufruf: 17.1.2012)], Way, Doug: The Implementation of a Patron-Driven Acquisitions Program at an Academic Library. Grand Valley, 2011 [http://works.bepress.com/doug\_way/14/ (letzter Aufruf: 17.1.2012)].
- 8) Das geschieht in den MAB-Feldern 078e und 078q.

*Auszüge aus dem Kriterienkatalog für Patron-Driven Acquisition (PDA) bei E-Books (Stand: Januar 2012)*

	Erläuterungen
<b>ALLGEMEINES</b>	
Anbieter	
<b>1. Inhalte des Anbieters</b>	
Gesamtzahl der Titel	
deutschsprachige Titel als PDA	
<b>2. Allgemeine Parameter</b>	
<b>Geschäftsmodell</b>	
Anzahl der Parallelzugriffe	
Remote access möglich?	
<b>Digital Rights Management (DRM)</b>	

<b>3. Das PDA-Modell</b>	
<b>Freie Zugriffsmöglichkeiten (vor Kauf)</b>	
Dauer	
Anzahl der freien Aktionen	
<b>Nach Erreichen des freien Zugriffslimits</b>	
Kauf mit dauerhaften Zugriff oder Begrenzung der Zugriffe pro Jahr?	(siehe z. B. „non-linear lending“ bei EBL, „usage gap“ bei DawsonEra)
Gibt es Short Term Loan (STL), für welche Titel und wie kann die Bibliothek sie parametrisieren?	Parametrisierung insbesondere der Nutzungsdauer
<b>Preise</b>	
Hosting fee und weitere Bereitstellungskosten	
Preis bei Kauf	

<b>4. Was ist bei der Einführung von PDA zu beachten?</b>	
Inhaltsauswahl (Kriterien)	
Gesamtpaket und/oder Titelauswahl möglich?	
Auswahl nach Formalkriterien möglich?	Fach, Preislimit, Verlag, Erscheinungsjahr, Sprache
Dublettencheck notwendig? Wer führt diesen durch? Wann und wie wird er durchgeführt?	z. B. ISBN-Abgleich von Hardcover-, Paperback- und E-Book-Ausgaben
<b>Abwicklung des Erwerbungs Vorganges</b>	

Download unter [www.bib-bvb.de/web/ker/downloads](http://www.bib-bvb.de/web/ker/downloads) oder <http://tinyurl.com/d25tpn9>